

Zeit in Apolda wie ein Paradies für junge Modedesignstudenten

Apolda European Design Award: 19. Strick- und Textilworkshop kurz vor dem Finale

Von Martin Kappel

Apolda. Noch vorm Beginn ihres Studiums war den angehenden Modedesignern der Name der Stadt Apolda nicht unbedingt ein Begriff. Doch kurz vor dem Finale des 19. Strick- und Textilworkshops hat sich das grundlegend verändert. Stark dazu beigetragen haben die Praktikumsbetriebe in denen die 16 diesjährigen Workshop-Teilnehmer untergekommen sind und in denen sie ihre Ideen für den Apolda European Design Award 2023 entwickeln konnten.

„Ich konnte noch eine weitere Woche hier bleiben. Die Garnkronen, große Stapel Pullover, das ist ein Paradies hier“, schwärmt Lea Ueding über ihre Zeit im Strickatelier Landgraf in der Stobraer Straße in Apolda. Neben ihr hat auch Julia Sumislawski ihre Woche Strickworkshop bei den Landgrafs verbracht – oder besser, verbringen dürfen. Die 25-Jährige schwärmt von der Geduld, die Kathy und Andreas Landgraf aufgebracht haben, um ihre Erfahrungen mit den beiden zu teilen. „Die beiden stecken so viel Herzblut in ihr Unternehmen – und auch in die Hilfe bei der Anfertigung unserer Sachen“, so Julia.

Industrielle Komponente macht Workshop in Apolda ganz besonders
Auch wenn an der Hochschule in Trier das Masterstudium im Fach Modedesign sehr praxisorientiert und mit engagierten Dozenten ausgestattet sei, setze der Workshop in Apolda dem Ganzen noch das i-



Lea Ueding (von links), Andreas Landgraf, Matthias Ameis (Amtsleiter Wirtschaftsförderung im Landratsamt und Award-Mitorganisator), Julia Sumislawski und Hans Jürgen Giese (Award-Mitorganisator)

FOTO: MARTIN KAPPEL

Tüpfelchen auf, meint Lea: „Das Industrielle, das haben wir dort nicht. Zu sehen wie Andreas Strickmaschinen programmiert, hat mich total fasziniert“, erklärt die 28-Jährige und berichtet, dass Teilnehmer früherer Praxiswochen in Apolda immer total begeistert zurückkehrten, was hier alles möglich ist.

Andreas und Kathy Landgraf hätten außerdem die Vorstellungskraft beider Masterstudentinnen befruchtet und ihnen näher gebracht,

wie unterschiedliche Garnsorten je nach Dicke und Material während des Strickprozesses miteinander wechselwirken.

Die Ergebnisse – Pullover, Kleider, ein T-Shirt, ein Top, eine Strickweste, ein Kimono, ein Rock, Shorts und eine Hose – präsentierten sie am Freitag einer Delegation des Design Awards.

Am Samstagabend sind es dann Models, die diese und die Arbeiten der restlichen 14 Studenten der Jury

vorführen werden. Thema für die 19. Auflage der Praxiswoche war übrigens „Carte Blanche“, was mit „Blankoscheck“ übersetzt werden kann. Lea und Julia haben sich hierbei technisch etwa für das Jacquard-Verfahren entschieden. Beide haben außerdem Zeichnungen und Bilder am Computer erst in Pixel und dann in die „Sprache“ der Strickmaschinen übersetzt. Lea experimentierte hierbei mit dem Abbild einer Skulptur.